

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.  
- Kolosser 3.16 -

---

<b>Inhalt:</b>	<b>Seite</b>
<b>Die Erhöhung des Christus als Haupt über alles</b>	<b>3</b>
<b>Jesus bezeugt Seine Göttlichkeit</b>	<b>14</b>
<b>Lyrik</b>	<b>22</b>
<b>Anhang</b>	<b>23</b>

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.wolfgangeinert.de](http://www.wolfgangeinert.de)  
[www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)

Bankverbindung:

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

## Die Erhöhung des Christus als Haupt über alles

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

---

Der Apostel Paulus schrieb einmal als Gefangener in Rom den Ephesern Folgendes: "Aus ihm (dem Christus) wird<sup>p</sup> der ganze Leib zusammengefügt und zusammengebracht durch jedes unterstützende Gelenk, gemäß *der Innenwirkung* im Maß eines jeden Teiles das Wachstum des Leibes *zu* veranlassen <sup>h</sup>zu seiner Erbauung in Liebe." (Eph 4.16)

Auch wir sollten die "Erbauung des Leibes des Christus" nicht aus dem geistigen Auge verlieren; besonders weil auch die weltpolitische Entwicklung denkenden Menschen zunehmend Sorgen bereitet. In unserem Alltag, ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder als Rentner, werden wir ständig mit schlechten und deprimierenden Nachrichten konfrontiert.

Vielleicht fragst du dich deshalb, wenn du das obige Thema hörst (liest), was bringt das für mich persönlich, wenn ich morgen wieder in dieser Welt meinen Verpflichtungen nachkommen muss, und wenn die kleinen und großen Sorgen oder Nöte verschiedenster Art auf mich einstürmen?

Ich möchte gleich zu Anfang darauf antworten, weil du dann den folgenden Ausführungen entspannter zuhören kannst. Wenn dir der Glaube geschenkt wurde, ein Glied am Leibe des Christus zu sein, dann bist du geistlich betrachtet, auch zusammen mit Ihm erhöht. Was das im Einzelnen bedeutet, wollen wir uns anschauen.

Es geht um Eph 1.20-23, was ein Ausschnitt aus dem sogenannten ersten Gemeindegebet des Apostels Paulus ist. Zum besseren Verständnis müssen wir die Verse 16-19 auszugsweise mit dazu nehmen.

**Eph 1.16-23 "Ich bete für euch, damit ihr wahrnehmt ... welche die überragende Größe seiner <sup>d</sup> Vermögenkraft ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner <sup>d</sup> Stärke, welche er innenwirkte in dem Christus, ihn**

aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen<sup>3</sup>, oben über jedem Anfänglichen und *je-der* Autorität und *Vermögenskraft* und Herrschaft und jeden Namen, *der* genannt wird, nicht allein in diesem Äon, sondern auch in dem künftigen. Und alles unterordnete er unter seine Füße; und er gab ihn *als* Haupt über alles der Versammlung, welche sein Leib ist, die Vervollständigung dessen, *der* das All in allem vervollständigt."

Paulus ringt darum, dass die Glaubenden verstehen mögen, was Gott Großartiges "in den Heiligen" gewirkt hat, wenn er vorher in Eph 1.18 schreibt: "... *damit* ihr wahrnehmt, welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen", und führt danach alle vier Gotteskräfte auf.

Schauen wir uns das im Einzelnen an.

**Eph 1.20** – (alle Gotteskräfte) ... **welche er innenwirkte in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den aufhimmlischen<sup>3</sup> Bereichen, ..."**

Gott hat also mit all Seinen Kräften, wie sie in Eph 1.19 genannt werden, in dem Christus gewirkt, und zwar mit Seiner **Vermögenskraft**, der **Innenwirkung**, der **Haltekraft** und der **Stärke**, um Ihn aus Gestorbenen zu erwecken.

In Röm 6.4 heißt es dazu, dass Er "durch die Herrlichkeit des Vaters" erweckt wurde; aber damit nicht genug: Auch die Leibesgemeinde wird in diesen Vorgang mit hineingenommen, denn Paulus stellt Folgendes fest: "Wir wurden daher zusammen *mit* ihm begraben durch die Taufe hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Gestorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des* Lebens wandeln sollten."

Merkst du etwas? Um zusammen mit Ihm erweckt zu werden, muss man demnach vorher zusammen mit Ihm gestorben und begraben worden sein. Ich bin mir bewusst, dass diejenigen, die eine pneumatische Exegese<sup>1</sup> dieses Verses vorziehen, hier die Wasser-

---

<sup>1</sup> d.h. geistige oder vergeistigte Auslegung, im Gegensatz zum buchstäbli-

taufe als symbolische Handlung sehen. Ich möchte jedoch zu bedenken geben, dass zum Wandel in Neuheit **des** Lebens kein Wasser der Welt verhelfen kann, sondern einzig die buchstäbliche Todestaufe in und mit Christus auf Golgatha, und die anschließende tatsächliche Erweckung.

Deshalb kann Paulus auch in Eph 2.4-6 schreiben: "Gott aber, *der* reich ist in Erbarmen, um seiner vielen Liebe willen, *mit* der er uns liebt, machte auch uns, *die* wir in den Danebenfällen Gestorbene waren, **zusammen mit** dem Christus lebend. *In* Gnade seid ihr Errettete! Auch erweckte er *uns zusammen* und setzte *uns zusammen nieder* in den aufhimmlischen *Bereichen* in Christus Jesus."

"**Zusammen** mit Ihm" passiert nicht in einer symbolischen Handlung, die zweifellos ihre Berechtigung als Zeugnis hat, sondern in Wirklichkeit!

Das Sterben und Erwecktwerden des Christus war auch notwendig, um die Rechtsgrundlage für die Rechtfertigung zu legen. Nur deshalb kann Gott den Verfehlen rechtfertigen. Wenn wir dazu Röm 3.23-26 lesen, wirst du feststellen, dass eine persönliche Einflussnahme auf diesen Vorgang der Rechtfertigung gar nicht möglich ist: "... denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes *und* werden **geschenkweise** gerechtfertigt *in* seiner Gnade durch die Erlösung in Christus Jesus, welchen Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem Blut<sup>2</sup> zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse *infolge* des Ertragens Gottes zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*." Weil niemand gerecht ist, und aus eigener Handlung die Herrlichkeit Gottes niemals erlangen könnte, macht Gott es als Geschenk!

Ein Beschenkter wird niemals auf die Idee kommen, für das Geschenk zu bezahlen. Einzig dankbar zu sein, ist eine angemessene Reaktion. So auch die Glaubenden: Sie sind dankbar für die Treue

---

chen Verständnis.

<sup>2</sup> Nicht: Glauben an Sein Blut, sondern "durch die Treue in seinem Blut" grie. διὰ τῆς πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι

Gottes und des Christus auf der Grundlage Seines Blutes<sup>2</sup>. Denn es geht dabei auch um den Erweis "Seiner", nämlich Gottes Gerechtigkeit. Meine Handlung macht Gott nicht gerecht, sondern Sein Handeln in und mit Christus bewirkte dies.

Dies wird auch durch die Formulierung "**in seiner Rechten**" deutlich. Die Rechte Gottes ist nicht in erster Linie Seine rechte Seite, sondern Seine Rechtsgrundlage. Christus sitzt auf dem Thron Gottes in Rechtsvollmacht des Vaters. In Mk 16.19 und Apg 7.55 wird das besonders deutlich, weil dort die Mehrzahlform gebraucht wird, und so die juristische Bedeutung dieses Wortes hervorgehoben wird:

Wörtlich: Er setzte sich "aus Rechten des Gottes".

ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ

Dies bestätigte der Vater auch selbst, wie es uns der Hebräerbriefschreiber in Hebr 1.8 übermittelt hat: "... zu dem Sohn aber [spricht der Vater]: Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscherstab* der Geradheit ist *Herrscherstab* deiner Regentschaft."

In Vers 20 unseres Textes wird zudem auch noch der Ort genannt, wo sich das Ganze abspielt, nämlich in den "Aufhimmlischen"<sup>3</sup>. Man könnte auch von "aufhimmlischen Bereichen" sprechen. Christus sitzt somit in den aufhimmlischen Bereichen, und gemäß Eph 1.23 ist die Ekklesia Sein Leib. Wenn man sich eine Person vorstellt, dann ist Christus der Kopf und die Glaubenden sind Sein Körper.

Was geschieht denn innerhalb und außerhalb dieser "Bereiche"? Wie wir bereits in Eph 2.6 gelesen haben, "setzte (Gott) *uns* zusam-

---

<sup>3</sup> Grie. ἐπουρανίους (*epouraniois*), Plural von ἐπουράνιος (*epouranios*).

**aufhimmlisch** – ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x – "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen (FHB); es ist lokal zu fassen (JPL). Die Begriffe "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel.

(Vorkommen: Joh 3.12; 1Kor 15.40,48,49; Eph 1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; Phil 2.10; 2Tim 4. 18; Hebr 3.1; 6.4; 8.5; 9.23; 11.16; 12.22).

men in den Aufhimmlischen<sup>3</sup> in Christus Jesus *nieder ...*" Ich erinnere nochmals an das Bild von Kopf und Körper, gemäß den Aussagen des Apostels befinden sich beide innerhalb dieser aufhimmlischen Bereiche.

Vielleicht wirst du erstaunt sein, was sich sonst noch in diesen Bereichen befindet. Die nachfolgenden drei Bibeltexte sollen das zeigen.

In Eph 3.10 heißt es: "... auf dass nun den Anfänglichen<sup>4</sup> und den Autoritäten in den Aufhimmlischen<sup>3</sup> durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit Gottes bekannt *gemacht* werde." In den aufhimmlischen Bereichen befinden sich also auch hochrangige Engel, die von der Leibesgemeinde etwas über die Weisheit Gottes lernen sollen.

In Eph 6.12 werden ebenfalls Engel erwähnt, aber in einem ganz anderen Zusammenhang. Wir lesen dort Folgendes: "... da unser Ringen nicht gegen Blut und Fleisch ist, sondern gegen die Anfänglichen, gegen die Autoritäten, gegen die Kosmokratoren dieser Finsternis, gegen die geistlichen *Mächte* der Bosheit in den Aufhimmlischen<sup>3</sup>." Hier haben wir die Bestätigung, dass in diesen aufhimmlischen Bereichen sogar Engel sind, die als "geistliche *Mächte* der Bosheit" bezeichnet werden.

Als dritten Text möchte ich Hebr 12.22 anführen: "... ihr seid herzugekommen *zum* Berg Zion und *zur* Stadt des lebenden Gottes, dem aufhimmlischen Jerusalem, und *zu* zehntausend *der* Engel, *einer* All-Zusammenkunft." Das Jerusalem droben befindet sich also auch innerhalb der aufhimmlischen Bereiche. Dort gibt es gemäß diesem Text so eine Art "Betriebsversammlung", in der offensichtlich "Arbeitsanweisungen" gegeben werden.

Das alles zeigt uns, dass wir es bei den "Aufhimmlischen" mit einem "Arbeitsbereich" Gottes zu tun haben, und nicht mit Seinem

---

<sup>4</sup> **Anfänglicher** – ἀρχή (*archä*) 55x – Anfang, -sein, -seiender (FHB); der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist (Sch).

"Wohnbereich". Der Besitzer einer Firma wohnt ja normalerweise auch nicht in seinem Büro. Arbeits- und Wohnbereiche sind üblicherweise getrennt.

Wenn Jesus also einmal gemäß Joh 14.2 sagte: "In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen ...", dann muss sich dieser Bereich außerhalb der "Aufhimmlischen" befinden. Dies lässt sich auch mit Eph 4.10 erklären, wo uns Christus betreffend gesagt wird: "Der Hinabgestiegene selbst ist auch der Hinaufgestiegene oben **über all die Himmel**, auf dass er das All vervollständige." Innerhalb der Himmel wird gearbeitet und außerhalb oder "über allen Himmeln" wird offensichtlich gewohnt.

Diese Schlussfolgerung wird ferner dadurch unterstützt, dass die Himmel gemäß 1Mo 1.1 von Gott geschaffen worden sind.<sup>5</sup> Wenn wir Seinen "Lebensraum" an die Himmel binden würden, machen wir Gott klein. Er ist größer als die Himmel, weil Er sie geschaffen hat. Anders gefragt: Wo war Gott denn, bevor es die Himmel gab? So ist es auch mit den "Äonen"<sup>6</sup>, meist mit Zeitalter oder Ewigkeit übersetzt. Gemäß Hebr 1.2 hat Gott durch Christus die Äonen geschaffen. Wo waren denn Gott und Christus vorher? Wenn ich Gott an die Äonen (Ewigkeiten) binde, mache ich Ihn eigentlich klein. Er ist aber größer als die "Himmel" und die "Äonen", weil Er beides geschaffen hat!

Der nächste Vers beschreibt nun, in welcher juristischen Stellung der Christus aufgrund der Rechtsgrundlage Gottes sitzt.

**Eph 1.21 – "(Er setzte den Christus) ... oben über jedem Anfänglichen<sup>4</sup> und jeder Autorität und Vermögenskraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Äon<sup>6</sup>, sondern auch in dem künftigen."**

Die Formulierung "oben über jedem" ist hier nicht räumlich zu

---

<sup>5</sup> Vgl. Apg 14.15

<sup>6</sup> **Äon** – αἰών (*aiōn*) – Hebr 1.2 – Zeitabschnitt mit Anfang und Ende, da Gott die Äonen durch den Sohn gemacht hat. Somit gab es vorher keine Äonen, was daher den Begriff der Ewigkeit (= Endlosigkeit) ausschließt. S. dazu auch <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/aeon.pdf>



fassen, sondern juristisch. Denn wir hatten ja bereits festgestellt, dass die heilsgeschichtliche "Arbeit" innerhalb der Himmel, in den Aufhimmlischen stattfindet, das Wohnen aber gemäß Eph 4.10 über allen Himmeln angeordnet ist.

Warum hat Christus denn über all diese Mächte Autorität, und was ist der Nutzen für uns dabei?

Alle hier genannten Mächte sind in IHM, durch IHN und auf IHN zu erschaffen worden. Das lesen wir in Kol 1.16: "... weil in ihm die Alle erschaffen wurden, *die* in den Himmeln und *die* auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien es Throne seien es Herrschaften seien es *Anfängliche* seien es Autoritäten; die Alle *sind* durch ihn und hinein in ihn erschaffen." Deshalb hat Christus auch die Autorität über sie alle.

Weil der Christus höchste Autorität hat, besteht unser Nutzen nun darin, dass uns nichts von Ihm zu trennen vermag. Dies beschreibt Röm 8.38,39: "Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch *Anfängliche*, weder Bestehendes noch Künftiges, noch *Vermögenskräfte*, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendeine anderweitige Schöpfung uns zu trennen vermögen wird von der Liebe Gottes, der in Christus Jesus, unserem Herrn."

Christus erhielt alle Autorität. Bereits vor Golgatha hat Er das bestätigt<sup>7</sup> und nach Golgatha nochmals wiederholt.<sup>8</sup> Nur in der Zeit von Seiner Verhaftung an bis zu Seiner Auferstehung hat Er Sich freiwillig in die Autorität der Finsternismächte begeben.<sup>9</sup>

Seit Seiner Auferstehung lebt Christus in der *Vermögenskraft* Gottes. Das ist die höchste *Vermögenskraft* und gemäß Röm 1.1-4 gleichzeitig die Quelle **des** Evangeliums. Paulus definiert das so: Er ist "abgesondert für das Evangelium Gottes, das er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen betreffs seines Sohnes, der geworden *ist* aus Samen Davids gemäß *dem* Fleisch, des ersehnenen Sohnes Gottes in Vermögenskraft gemäß

---

<sup>7</sup> Mt 11.27

<sup>8</sup> Mt 28.18

<sup>9</sup> Lk 22.53

dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn."

Wie Vers 21 unseres Textes zeigt, hat Er auch Autorität über jede Herrschaft<sup>10</sup> und jeden Namen. Das bestätigt Paulus in Phil 2.9, wenn er sagt: "Darum hat Gott ihn übererhöht und ihm den Namen genadete, der über jedem Namen *ist*."

Über **jeden** Namen besagt also, dass es keinen höheren Namen gibt. Wie ist das denn mit dem Gottesnamen "JHWH" zu vereinbaren? Nun, Christus bekam den Namen "JHWH-Retter" hebr. יהושע JöHOSchu°A. Der Name setzt sich zusammen aus ישע [JäSch°A] Rettung und יהוה [JHWH]; grie. z.B. LXX Ἰησοῦς [*iäsous*] Jesus.

Dieser Name bekam erst nach dem Tod Jesu am Pfahl seine volle Bedeutung. Durch die Namensweiterung steht er nun an höchster Stelle; auch über JHWH, da dieser Name einen Zusatz erhielt. Jesus Christus ist jetzt der JHWH-Retter. ER ist auch der "Herr"<sup>11</sup> (κύριος *kyrios*), der im Alten Testament Titel des Höchsten war. Die gesamte Gottheit hat nun den höheren Namen.

Dieser Name hat gemäß Hebr 1.4 außerdem noch eine besondere Qualität, wenn wir vom Gott-Sohn lesen: "... und er ist um so viel besser geworden als die Engel, wie er einen durchtragenden<sup>12</sup> Namen vor ihnen ererbt hat." Dieser Name JHWH-Retter ist deshalb "durchtragender", weil in keinem anderen Namen Rettung ist.<sup>13</sup> Dieser Name trägt durch bis zur Vollendung der gesamten Heilsgeschichte.

In den nächsten beiden Versen unseres Textes wird nun deutlich, welche Stellung die Leibesgemeinde des Christus hat. Das ist für jeden von uns wichtig, weil wir daran die hohe Stellung erkennen, die den Leibesgliedern zugeordnet ist. Das ist kein Grund,

---

<sup>10</sup> **Herrschaft** – κυριότης (*kyriotäs*) 4x – die Herrschaft; der, der die Herrschaft hat (Sch). Vgl. a. EH 19.16 – Christus ist der Herr der Herren.

<sup>11</sup> Joh 20.28.

<sup>12</sup> Grie. διάφορος (*diaphoros*).

<sup>13</sup> Apg 4.12.

hochmütig oder stolz zu werden, sondern dankbar zu sein. Gleichzeitig wird in diesen Versen deutlich, dass Gott eine Hauptesordnung hat, die niemals außer Kraft gesetzt wird.

**Eph 1.22 – "Und alles unterordnete er unter seine Füße; und er gab ihn *a/s* Haupt über alles der Versammlung, ..."**

Wir lesen dazu zunächst 1Kor 15.27, wo Paulus feststellt: "Denn alles unterordnete er unter seine Füße. Wann<sup>14</sup> er aber sagt, dass alles untergeordnet worden ist, so ist eindeutig *klar*, dass der ausgenommen ist, der ihm das All unterordnete." Die hier beschriebene Reihenfolge der Unterordnung, auch Hauptesordnung genannt, wird uns noch ausführlicher in 1Kor 11.3 bestätigt, wenn Paulus erklärt: "Ich will aber, dass ihr wahrnehmt, dass der Christus das Haupt jeden Mannes ist, *das* Haupt *der* Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott." Diese Hauptesordnung bleibt auch bestehen, wenn Gott gemäß 1Kor 15.28 einmal "allen alles" sein wird.

Das "Haupt-Sein" des Christus ist somit unterhalb des Vaterhauptes angeordnet. In dieser Stellung ist Er auch das Haupt jedes Anfänglichen und jeder Autorität, und wie wir eben gelesen haben, auch Haupt jedes Mannes.

Bemerkenswert im Blick auf den nächsten Vers unseres Textes ist noch, dass der Leib als ein wachsender beschrieben wird. Wir lesen dazu in Eph 4.15 Folgendes: "*A/s* Wahrseiende aber in Liebe sollten wir die alle zum Wachsen *bringen* hinein in ihn, der das Haupt ist, Christus." Da die Versammlung (Leibesgemeinde, Ekklesia) Sein Leib ist, ist sie unmittelbar an diesem Wachstumsprozess beteiligt, und trägt damit zur Vervollständigung des gesamten Alls bei. Dies wird uns im Folgenden auf eindrucksvolle Weise beschrieben.

**Eph 1.23 – "(die Versammlung) ... welche sein Leib ist, die**

---

<sup>14</sup> Die Übersetzung: "Wann er aber sagt...", deutet auf den Abschluss des Vorgangs hin [vgl. Hebr 2.8] (a.Ü. "wenn es aber heißt" [ELB u. a.]; "wann die Schrift aber sagt" [PF]); entscheidend für die Übersetzung ist, was man als Subjekt des Satzes sieht, Gott oder die Schrift.

## Vervollständigung dessen, der das All<sup>15</sup> in allem vervollständigt.

Wir können also festhalten: Die Ekklesia ist Sein Leib, wie es Paulus auch in 1Kor 12.27 mit den folgenden Worten bestätigt: "Ihr aber seid Christi Leib und Glieder aus *einem* Teil des Leibes." Wenn du das glauben kannst, dann bist du als Teil dieses Leibes an allem beteiligt, was Er tut!

Möglich geworden ist dies, weil Gott auf Golgatha gemäß Kol 1.19,20 in Christus das ganze All geändert (w. herab-verändert) hat, denn dort lesen wir: "... da es ihm wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm wohnen *zu lassen* und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

Wenn Gott somit Seinen Heilsplan gemäß Röm 11.36 zu Ende führt, wo es heißt: "...aus ihm und durch ihn und hinein in ihn *ist* das All", dann ist die Ekklesia als die Vervollständigung des Gesamtleibes des Christus, unmittelbar an diesem Geschehen beteiligt.

Deshalb wird der Leib des Christus in Eph 4.12-16 auch als ein wachsender Leib beschrieben, indem Paulus den Zweck der einzelnen Dienste erläutert, wenn er feststellt: "Er gibt die einen als Apostel, die *anderen* aber *als* Propheten, die *anderen* aber *als* Evangelisten, die *anderen* aber *als* Hirten und Lehrer, zu der Zurüstung der Heiligen für das Werk *des* Dienstes, für *die* Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle hingelangen in die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, in *den* vollendungsgemäßen Mann, in *das* Vollmaß des Wuchses der Vervollständigung des Christus; auf dass wir nicht mehr Unmündige seien, Hin- und Hergeworfene und Umhergetragene *von* jedem Wind der Belehrung in der Arglist der Menschen, in *ihrer Fähigkeit* alles *zu* wirken zu der Methode des Irrtums *hin*. *Als* Wahrseiende aber in Liebe sollten wir die alle zum Wachsen bringen hinein in ihn, der das Haupt ist,

<sup>15</sup> **das All / die Alle** – τὰ πάντα (*ta panta*) – w. die alle (DÜ); die Gesamtheiten (PF); das All (KNT); alle Dinge (ELB u.a.); d.i. alles, was es gibt, sowohl im Himmel als auch auf Erden, also die gesamte Schöpfung.

Christus. Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und zusammengebracht durch jedes unterstützende Gelenk, gemäß *der Innenwirkung* im Maß eines jeden Teiles das Wachstum des Leibes zu veranlassen zu seiner Erbauung in Liebe."

Die Ekklesia ist somit innerhalb dieses Wachstumsprozesses die Vervollständigung des Christusleibes, und dieser wiederum die Vervollständigung des ganzen Alls. Auf diese Weise wird, wenn alles wieder gemäß Röm 11.36 (s.o.) hinein in Gott kommt, auch Er vervollständigt, da in dem Christus gemäß Kol 2.9 "... all die Vervollständigung der Gottheit leiblich wohnt."

Auf diese Weise erfüllt sich das große Heilsziel Gottes, weil "der Hinabgestiegene selbst auch der Hinaufgestiegene ist oben über all die Himmel, auf dass er das All vervollständige." (Eph 4.10)

Vergiss nicht! Als Teil des Christusleibes bist du an all diesem Geschehen aktiv beteiligt. Das ist unser göttlicher Zuspruch Tag für Tag, für den Rest unseres irdischen Lebens, und gleichzeitig eine herrliche Erwartung für die Zukunft.

"*Dem* allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen." (Röm 16.27)

\* \* \* \* \*

## Jesus bezeugt Seine Göttlichkeit

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Die Göttlichkeit Jesu ist seit Beginn Seines irdischen Dienstes immer wieder abgelehnt und bekämpft worden; beginnend mit den Juden Seiner Tage, bis in die Neuzeit. Die historisch-kritische Theologie<sup>16</sup> ist hierbei heute die Wurzel allen Übels.

Man behauptet u.a., dass Jesus auf völlig natürliche Art gezeugt wurde. Die "jungfräuliche Geburt" Jesu würde einem Übersetzungsfehler entspringen. Zitat<sup>17</sup>: Im Urtext steht nämlich dort Alma, "junges Weib", nicht Betula "Jungfrau", weshalb auch die deutsche Übersetzung richtig lauten muss: "Die junge Frau ist schwanger". (Zitat Ende)

Abgesehen davon, dass es keinen "Urtext" gibt, sondern nur Abschriften, ist der Begriff "Alma" ganz anders zu deuten. Siehe dazu im Anhang auf Seite 21 das Thema: "Worterklärung zu: Die Jungfrau".

Auch wenn die Anhänger der historisch-kritische Theologie bibeltreue Christen als: "dümmlich, engstirnig, bibelverkorkst und rechtshaberich"<sup>16</sup> bezeichnen, werden wir uns davon nicht beeindruckt lassen. Viel wichtiger ist es, Jesus selber zu befragen. Was hat Er bezüglich Seiner Herkunft und Göttlichkeit gesagt? Einen kleinen Ausschnitt davon finden wir in Joh 10.31-42.

**Joh 10.31-33 – "Da trugen die Juden nochmals Steine herbei, auf dass sie ihn steinigten. <sup>d</sup> Jesus antwortete ihnen: Viele ideale Werke zeigte ich euch <sup>as</sup> von dem Vater. Wegen welches Werkes von ihnen steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wegen eines idealen Werkes steinigten wir dich nicht, sondern betreffs der Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst."**

---

<sup>16</sup> In der universitären historisch-kritischen Theologie dominiert die wissenschaftliche Methode, in der die Bibel so untersucht wird, als sei Gott nicht existent. (Aus TOPIK Nr. 02 / Febr. 2024, Seiten 1 und 2).

<sup>17</sup> Aus: "Zeiten Schrift" 116/2024, Seite 59. "Das wahre Leben Jesu".

Jesus hat in der Tat viele "ideale Werke" getan, und hat dabei viel Zuspruch von den Betroffenen und dem einfachen Volk erhalten, aber auch heftige Kritik, vor allem von den Oberen des Volkes. In Mt 15.30,31 wird uns z.B. Folgendes berichtet: "Und viele *Volks*-mengen kamen zu ihm, welche Lahme, Blinde, Verkrüppelte, Taubstumme und viele andere mit sich hatten, und sie brachten sie neben seine <sup>d</sup> Füße. Und er heilte sie, so dass die *Volks*menge staunte, *als* sie erblickten, *dass* Taubstumme sprachen, Verkrüppelte gesund *wurden*, Lahme umher wandelten und Blinde blickten. Und sie verherrlichten den Gott Israels."

Wegen der "idealen Werke" Jesu gab es eine Spaltung unter dem Volk. Einige sagten, er habe einen Dämon, und andere sagten, dass ein Dämon solches nicht tun könne. Als Er in der Säulenhalle Salomos wandelte, wollte Ihn etliche steinigen.<sup>18</sup> Deshalb fragte Jesus sie, "Wegen welches Werkes *von* ihnen steinigt ihr mich?"

Diese Einstellung zeigte deutlich, dass sie in ihren Verfehlungen gefangen waren und Gott hassten. In Joh 15.24,25 zitiert Jesus aus den Psalmen<sup>19</sup>, indem Er sagt: "Wenn ich nicht die Werke <sup>1</sup>unter ihnen getan *hätte*, welche kein anderer tat, hätten sie keine Verfehlung. Nun aber haben sie sie gesehen und haben sowohl mich als auch meinen <sup>d</sup> Vater gehasst. Doch *geschah dies*, auf dass das Wort vollständig *erfüllt* werde, das in ihrem <sup>d</sup> Gesetz geschrieben worden ist: Sie hassen mich ohne Grund."

Weil die Juden das Verhalten Jesus als Gotteslästerung empfanden, da u.a. in 3Mo 24.16<sup>20</sup> steht, dass ein solcher sterben müsse, wollten sie Ihn steinigen. Ihre Schlussfolgerung: "Du machst dich selbst zu Gott", kam daher, dass Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Redewendung "*egö eimi*" eigentlich sagte: "Ich Ich er" und "Ich werde, welcher Ich werde", die im Alten Testament gemäß ihrem Verständnis nur auf Gott zutraf.<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> Joh 10.19ff.

<sup>19</sup> Ps 35.19; 69.5.

<sup>20</sup> Vgl. Mk 2.7.

<sup>21</sup> Vgl. a. Jes 41.4 – "אֲנִי־הוּא" (ANiJ HU) wörtl. "ich er" oder fr. "ich bin es selber"; LXX – "*egö eimi*". 5Mo 32.39 – "אֲנִי אֲנִי־הוּא" (ANiJ ANiJ HU).

Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch wird von der LXX

Ein weiteres Beispiel, in dem Jesus Seine Gottgleichheit betonte, war die Heilung eines Gelähmten. Jesus hatte diesem die Sünden vergeben, und für die Schriftgelehrten stand fest, dass nur E i n e r dies kann: "Der Gott". (Mk 2.5-7)

Im weiteren Verlauf des Gespräches, weist nun Jesus auf die unterschiedliche Verwendung der Bezeichnung "Gott" hin.

**Joh 10.34-38 – "Jesus antwortete ihnen: Ist nicht in eurem <sup>d</sup> Gesetz geschrieben worden: Ich sagte: Ihr seid Götter? Wenn er zu jenen Götter sagte, zu welchen das Wort <sup>d</sup> Gottes gesagt wurde – und die Geschriebene vermag nicht aufgelöst zu werden –, wieso sagt ihr denn von dem, welchen der Vater heiligte und hinein in den Kosmos sandte: Du lästerst, da ich sagte: Ich bin <sup>d</sup> Gottes Sohn? Wenn ich nicht die Werke meines <sup>d</sup> Vaters tue, glaubt mir nicht. Wenn ich sie aber tue, und wenn ihr mir nicht glaubt, dann glaubt den Werken, auf dass ihr erkennt und glaubt, dass der Vater in mir ist und ich in dem Vater."**

Jesus stützt sich hier auf das Alte Testament, in dem sowohl Engel als auch Menschen als Götter bezeichnet werden. In 2Mo 22.27 (DÜ) heißt es: "*Die ÄLoHIM-Richter* verfluchst du nicht, und *einen Würdenträger* in deinem Volk verdammst du nicht." Ein weiterer Hinweis findet sich in Ps 138.1 (PFL) wo David sagt: "Bekennend werde ich loben Dich in der Ganzheit meines Herzens in der Gegenwart von Göttern (Septuaginta: Engeln) mit Gesang Dich verherrlichen."

Engel werden "Götter" oder "Söhne Gottes" genannt, da es heilsgeschichtlich betrachtet nur Väter und Söhne gibt (keine Enkel). Die aus dem Sohn gekommenen ÄLoHIM sind deshalb auch Söhne Gottes.<sup>22</sup>

---

mit den gleichen Worten [egö eiml] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text אֲשֶׁר אֶהְיֶה אִתְּךָ [ÄHJÄH ASchÄR ÄHJÄH] "ich werde, welcher ich werde" steht (2Mo 3.14). Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, er sei "egö eiml"!



Der Hinweis Jesu im Vers 34 unseres Textes stammt aus Psalm 82.1 wo es heißt: "ÄLoHIM steht in der Versammlung ELs, inmitten der ÄLoHIM richtet er." Da der Vater dem Sohn gemäß Joh 5.22 alles Gericht übergeben hat, liest sich demnach obiger Psalm so: "Der Richter-ÄLoHIM (Jesus) steht in der *Engel*-Versammlung des EL (Gottes) und richtet die ÄLoHIM (Engel)."

Manchmal bezeichnet das Wort Gottes auch Menschen in hoher Stellung als "ÄLoHIM". Ein Beispiel dafür ist 2Mo 4.16, wo Gott zu Mose sagt: "Und er (Aaron) redet für dich zu dem Volk, und er wird für dich zum Mund sein, und du wirst für ihn zum ÄLoHIM sein." Ein weiterer Hinweis findet sich in 2Mo 7.1, wo wir lesen: "Und JHWH sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich für den Pharao zum ÄLoHIM eingesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein."

Wie Jesus in unserem Text noch ausführt, hat Gott zu denen, die Er "Götter" nannte, gesprochen. Sowohl die "Engel-Götter" als auch die "Menschen-Götter" empfingen demnach Worte Gottes.

Wenige Beispiele sollen das belegen.

#### *1. Gott sprach zu Engel-Göttern:*

- In 2Sam 24.16 lesen wir von einem "Gerichtsenkel" den JHWH mit den Worten stoppte: "Genug! Lass deine Hand nun sinken!"<sup>23</sup> (NHT)
- Ein Engel (w. Beauftragter) übermittelt Worte des Trostes an den Propheten Sacharja (Sach 1.13,14).
- Gemäß 1Kö 22.19-23 sprach JHWH zu einer Versammlung von Engeln.

#### *2. Zu Menschen-Göttern:*

- JHWH redete u.a. zu Abram (1Mo 15.1).
- Er redete zu Mose, den Er als ÄLoHIM bezeichnete s.o. (2Mo 3.4).
- Er redete zu den Propheten und Königen, und vielen anderen (Jer 14.14; 1Chr 22.8).

---

<sup>22</sup> 1Mo 6.2,4

<sup>23</sup> Vgl. 1Chr 21.15, 27.

Ob in unserem Text in Joh 10.34 mit "Götter" Menschen in hoher Stellung oder Engel gemeint sind, ist eine Ermessensfrage. Aufgrund von Ps 82.1 (s.o.) neige ich dazu, hier Engel zu sehen, die gerichtet werden, und die Menschen werden müssen, um sterben zu können (Ps 82.6,7)<sup>24</sup>.

In der Säulenhalle Salomos stellte Jesus nun den Juden, die Ihn steinigen wollten, gemäß Joh 10.35,36 folgende Frage: Wenn Gott Engel und Menschen "Götter" nennt, wieso regt ihr euch auf, wenn Ich sage : "**Ich bin d Gottes Sohn?**"

Die Mehrheit des Volkes und ihre Oberen hatten nicht erkannt, dass Jesus von Seinem Vater als Retter des Kosmos gesandt worden ist, obwohl Johannes der Täufer Ihn auf Anweisung Gottes schon längst kenntlich gemacht hatte (Joh 1.29,33,34).

Jesus weist dann auf Seine Werke hin, wenn Er sagt: "... **wenn ihr mir nicht glaubt, dann glaubt den Werken, ...**" Alles, was Er bis dahin getan hatte, bewies ja Seine Göttlichkeit. Es waren die Werke Seines Vaters, wie Jesus betonte. Diese Werke konnte nur jemand tun, der Göttlichkeit besitzt. Dazu hier eine kleine Aufstellung.

- Diese Werke im Namen des Vaters waren das Zeugnis, dass Jesus von Ihm gesandt war (Joh 5.36; Joh 11.42).
- Jesus heilte Kranke und trieb Dämonen aus (Mt 11.5; 12.28; Joh 9.30-34).
- In der *Vermögenskraft* Gottes tat Er Zeichen und Wunder (Apg 2.22; Joh 3.2; 7.31).
- Auch der Vater selbst, der Ihn sandte, bezeugte Ihn mehrfach (Joh 8.18; Joh 12.28,30; Mt 3.17; 17.5).

Diese "göttlichen Werke" waren der Beweis dafür, wie Jesus gemäß Joh 10.38 sagte: "... **dass der Vater in mir *ist* und ich in dem Vater.**"

Natürlich ist es verständlich, wenn Menschen daran zweifeln,

---

<sup>24</sup> "Ich sagte *zwar*: Ihr seid Götter, Söhne des Höchsten seid ihr alle! Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben." (ELB)

dass ein "Mensch" Göttlichkeit besitzen soll. Selbst die Lernenden Jesu, in Sonderheit wird hier Philippus genannt, hatten Schwierigkeiten, in Christus den Vater zu erkennen. In Joh 14.9-11 finden wir eine Rede Jesu, die fast identisch ist mit der in unserem obigen Text, allerdings spricht Er hier zu Seinen Lernenden: "So lange Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht *erkannt*, Philippus? Der, *der* mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater *bin* und der Vater in mir ist? Die Reden, *die* ich *zu* euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine <sup>d</sup> Werke. Glaub mir, dass ich in dem Vater *bin* und der Vater in mir *ist*. Wenn aber nicht, so glaubt wegen der Werke selbst."

Die Wesenseinheit von Vater und Sohn bezeugt auch der Apostel Paulus, wenn er darauf hinweist, dass der Vater sogar auf Golgatha im Sohn war. In 2Kor 5.19 erklärt er das wie folgt: "... weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre <sup>d</sup> Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."

Wie unser Text weiter schildert, konnte Jesus die Juden nicht überzeugen.

**Joh 10.39-42 – "Da suchten sie nochmals ihn festzunehmen, und er entkam aus ihrer <sup>d</sup> Hand. Und er ging nochmals weg <sup>h</sup>an den Ort jenseits des Jordans, wo Johannes das vorherige *Mal* taufend war, und er blieb dort. Und viele kamen zu ihm und sagten: Johannes tat zwar nicht ein Zeichen; alles aber, *ja* so vieles, wie Johannes diesen betreffend sagte, war wahr. Und es glaubten dort viele <sup>h</sup>an ihn."**

Der Hauptgrund, weshalb die Oberen der Juden Jesus festnehmen wollten, war nicht allein Seine Behauptung, Gottes Sohn zu sein, sondern auch die Tatsache, dass zunehmend mehr Menschen an ihn glaubten. Deshalb fürchteten die Hohepriester und die Schriftgelehrten Seine Lehrtätigkeit, weil viele des Volkes auf Jesus hörten. Sie hatten gesehen, wie Jesus Kranke heilte, den Lazarus erweckte und Wunder wirkte.

Auch viele der Oberen glaubten Ihm, hatten aber Furcht es zu bezeugen. In Joh 12.42 wird uns der Grund genannt, wenn Johannes schreibt: "Dennoch glaubten aber auch von den Oberen viele an ihn; jedoch wegen der Pharisäer bekannten sie *ihn* nicht, auf dass sie nicht von der Synagoge *Ausgeschlossene* würden." An dieser Form der Diskriminierung hat sich bis heute nichts geändert. Wer nicht "mit dem Strom schwimmt", wird verfolgt, egal um welches Thema es sich handelt.

Wie unser Text weiter ausführt, ging Jesus von dort weg, auf die andere Seite des Jordan. Es folgten Ihm aber viele, die sich an das Zeugnis von Johannes dem Täufer, Jesus betreffend, erinnerten. Alles, was dieser bezeugt hatte, war eingetroffen. Dazu eine kleine Aufstellung:

---

Joh 1.7,8	– Johannes der Täufer bezeugte Jesus als das Licht des Kosmos.
Joh 1.15	– Er bezeugte die Präexistenz Jesu.
Joh 1.23	– Er bezeugte Jesus gemäß Jes 40 als den JHWH des Alten Testamentes!
Joh 1.29	– Er bezeugte Ihn als "den Retter des Kosmos".
Joh 1.27; Mt 3.11; Lk 3.16	– Er bezeugte, dass Jesus nicht mit Wasser, sondern mit heiligem Geist und Feuer taufen würde.
Joh 1.34	– Er bezeugte Jesus als den Sohn Gottes.

---

Schlussfolgernd kann man erkennen, dass die Rede Jesu und das Schriftzeugnis des Johannes eindrücklich die Göttlichkeit des Gottessohnes bestätigen. Johannes schreibt deshalb in seinem ersten Brief Folgendes:

**"Jeder, der den Sohn leugnet, hat aber *auch* den Vater nicht; der, der den Sohn bekennt, hat auch den Vater."**  
(1Jo 2.23)

Amen.

## Anhang

### Worterklärung zu: "Die Jungfrau"

**Jungfrau – Hebräisch:**

1) 1Mo 24.16 – Jungfrau – בְּתוּלָה (BötULaH); meint immer die unberührte Jungfrau (TBL)<sup>25</sup>.

2) Jes 7.14 – Jungfrau – עֲלֻמָּה (°ALMaH); wörtl. Verheimlichte; eine unberührte Jungfrau, die zusätzlich noch kein Mann (näher) gesehen hat, d.h. sie ist wörtl. eine Verheimlichte (WOKUB)<sup>25</sup>; bisher unerklärt (TBL).

Mt 1.23 – Zitat aus Jes 7.14. Nur wer nicht glaubt, dass die unberührte Maria von Gottes Geist befruchtet wurde, muss auch das Wort °ALMaH im AT um erklären!

1Mo 24.43 – Rebecka, die Braut Isaaks war Jungfrau und verheimlicht (verhüllt).

In der hebr. Umgangssprache ist die Bezeichnung nicht zwingend so eingeschränkt, wie sie im biblischen Bereich definiert ist (WOKUB).

Für "uns", die Ekklesia, gilt aber der biblische Maßstab und nicht das, was der Mensch aus biblischen Begriffen gemacht hat.

3) 1Mo 24.16 – Mädchen – נַעֲרָה (Na°ARaH); junge Frau, junge Witwe, Dienstmädchen (EK)<sup>25</sup>.

**Jungfrau – Griechisch:**

Mt 1.23; Lk 1.27 – παρθένος (*parthenos*)<sup>26</sup> 15x - ein erwachsenes weibliches Wesen, dass noch von keinem Mann erkannt wurde (WOKUB).

1Kor 7.34 – Paulus nennt die Jungfrau (*parthenos*) getrennt von der unverheirateten Frau (γυνή ή ἄγαμος [*gynä hä agamos*]), was zeigt, dass *parthenos* nicht auf alle jungen Frauen anzuwenden ist.

Im Rückschluss auf Jes 7.14 ist *parthenos* eine Jungfrau, auch wenn die liberale Theologie nicht daran glauben will.

\* \* \* \* \*

---

<sup>25</sup> EK – Wörterbuch zum Alten Testament von Dr. phil. u. theol. Eduard König (1922).

TBL – Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag.

WOKUB – Wortkunde der Bibel von Fritz-Henning Baader.

<sup>26</sup> παρθένος (*parthenos*) – wörtl. neben sitzen, von (παρά [*para*] neben) und (τίθημι [*tithāmi*] setzen), d.h. keinen eigenen Sitz haben.

## Lyrik

**Abba, Vater, Deine Kinder nahen mit Anbetung Dir!  
Doch dem Sohne auch nicht minder, bringen Preis und  
Ehre wir.**

**Um uns und die Welt zu retten, legte Er Sein Leben dar  
und zerbrach des Todes Ketten, wie's Dein ewger Vorsatz  
war.**

**Abba, Vater, Deine Kinder nahn in heilger Freude Dir!  
Waren wir auch einst nur Sünder, jetzt sind Deine Heiligen  
wir!**

**In dem auserwählten Sohne hast auch uns du auserwählt  
und gegeben Ihm zum Lohne, Seinem Leibe zugezählt.**

**Abba, Vater, Deine Kinder opfern, als der Liebe Frucht,  
ihrer Lippen Lobgetöne in des Heiligen Geistes Zucht!  
Lass dies Opfer Dir gefallen, sei es auch nur schwach und  
klein;  
und zum Zeugnis gieße allen Deinen Gottesfrieden ein!**

*- Karl Geyer -  
Aus Lobgesänge der Gemeinde*

\* \* \* \* \*

## Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NHT	Naphtali Tur Sinai
<sup>n</sup>	Codex Sinaiticus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
AB	Alter Bund	Oe	M. Oetermann, Berlin
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
a.Ü.	andere Übersetzung	<sup>p</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
B	Codex Vaticanus	<sup>pf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	<sup>pl</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	<sup>pp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	<sup>plqpf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	<sup>plp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
C	Codex Ephraemi	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
D	Codex Claromont	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	TR	Textus receptus
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	<sup>vn</sup>	Bedeutet wörtlich "von"
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
<sup>Fn</sup>	Fußnote	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
fr.	frei übersetzt	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
HS	Heinz Schumacher		
<sup>i</sup>	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
<sup>kl</sup>	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
MA	Studienbibel von John F. MacArthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECAE; Nestle-Aland, 27. Auflage		
NB	Neuer Bund		
NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer		

\*\*\*\*\*